

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen: Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 43

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 23. Oktober 1936

51. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

In den allernächsten Tagen wird die Regierung den Bundesvoranschlag für das Jahr 1937 fristgerecht dem Bundestag zur Behandlung vorlegen und so die verfassungsmäßige Bestimmung einhalten, daß der neue Haushaltsplan zehn Wochen vor Ablauf des Jahres der Bundesgesetzgebung zu unterbreiten ist. Die Grundlagen der vorjährigen Budgetreform wurden auch weiter beibehalten, die unproduktiven Ausgaben erscheinen neuerlich nach Möglichkeit herabgedrückt und für alle produktiven Ausgaben im Rahmen des ordentlichen Budgets Platz gemacht. In der laufenden Gebarung wurden die Gesamtausgaben für das nächste Jahr mit 1980 Millionen Schilling, die Gesamteinnahmen mit 1940 Millionen eingeseht, so daß ein rechnungsmäßiger Abgang von 40 Millionen Schilling verbleibt, der sich unter Hinzurechnung der Aufwendungen für Investitionen von etwas mehr als 17 Millionen auf 58 Millionen Schilling erhöht und damit dem im Voranschlag für das laufende Jahr vorgesehenen Abgang gleichkommt. Im Vergleich zum Jahre 1936 ergeben sich in der laufenden Gebarung Mehrausgaben von rund 78 Millionen und Mehreinnahmen von rund 59 Millionen. Von den Ausgaben der laufenden Gebarung entfallen 727 Millionen auf den Personalaufwand und 1253 Mil-

lionen auf den Sach- und Zweckaufwand, wobei ersterer um 28, letzterer um 50 Millionen eine Erhöhung aufweist. Die Mehrausgaben im Sach- und Zweckaufwand um 50 Millionen ergeben sich vor allem durch den Mehraufwand für die Ausgestaltung der Wehrmacht, für die fast 179 Millionen (bisher 126) zugestanden werden. Weitere Mehrausgaben erscheinen für den Dienst der Staatsschulden, für Hilfsmaßnahmen für die Bergbauern und die Landwirtschaft überhaupt erforderlich. Neu eingeseht ist der Aufwand für die Miliz, wogegen die Ausgaben für das zur Auflösung gelangende Schutzkorps sowie die Zuwendungen an die Wehrverbände nun nach deren Auflösung weggelassen. Große Beachtung verdient die Einschränkung des vom Bund zu deckenden Gebarungsabganges bei den Bundesbahnen von 107 auf 85 Millionen, eine Folge der Anwendung strengster Sparmaßnahmen bei den Sachausgaben. Die Einnahmen wurden sehr vorsichtig unter Berücksichtigung der günstigen Entwicklung im laufenden Jahre erstellt, so daß, wenn diese Gestaltung anhält, das tatsächliche Ergebnis wesentlich besser ausfallen dürfte. Der Mehrertrag aus den öffentlichen Abgaben wurde mit 45 Millionen angeeignet. Neue Einnahmen sollen lediglich durch die Verdopplung der Vieh- und Fleischverkehrsabgabe sowie durch zusätzliche Leistungen der Österreichischen Kasino-A.G. und der Österreichischen Radioverkehrs-A.G. im Betrage von je einer Million Schilling bewirkt werden. Von besonderer Bedeutung ist auf der Einnah-

menseite der neue „Wehrbeitrag“, der den Ländern und der Stadt Wien in der Höhe von 14,2 Millionen auferlegt wird. Es ist dies eine Beitragsleistung zu den Mehrausgaben des Bundes für die Ausgestaltung der Wehrmacht, die in die Form einer Kürzung der Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Abgaben erfolgt. Die Ortsgemeinden bleiben von dieser Beitragsleistung befreit, da die Lage ihrer Haushalte nicht so gut übersehbar ist wie jene der Länder. Dieser Wehrbeitrag ist vorerst nur auf das Jahr 1937 beschränkt und es ist dabei vorgejagt, daß, falls die Einnahmen aus Ertragsanteilen im Jahre 1937 die veranschlagten Beträge übersteigen sollten, der Überschuß den empfangsberechtigten Körperschaften verbleibt. Der in der laufenden Gebarung auffcheinende Abgang von rund 40 Millionen Schilling soll nach dem Entwurf des Finanzgesetzes, soweit er nicht seine Deckung durch in der Gebarung sich ergebende Mehreinnahmen findet, durch Einsparungsmaßnahmen abgedeckt werden. Die Aufbringung des Aufwandes für Investitionen bei der Monopolverwaltung, in den Bundesbetrieben und bei den Bundesbahnen soll durch Anleiheaufnahmen erfolgen.

Deutsches Reich.

Der italienische Außenminister Graf Ciano ist zu einem viertägigen Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Dem Besuch Cianos kommt allergrößte Bedeutung zu, da dieser das vollste Vertrauen Mussolinis besitzt. Die „Stampa“ schreibt darüber u. a.: Diese Reise werde zur Klärung der allgemeinen internationalen Lage beitragen. Die Träger der aufbauenden Regime trafen sich nicht ohne bestimmten Zweck und ohne ein greifbares Aktionsprogramm. Zur Einladung für die Fünfmächtekonferenz und zur französischen Anregung eines Nichtannehmungspaktes in Spanien seien beide Länder bei ihrer Haltung von den gleichen realpolitischen Erwägungen ausgegangen. Die beiden Länder einige auch der unabänderliche Entschluß, sich selbst und Europa gegen die Verbreitung jenseitiger Ideologien wie der des Bolschewismus zu verteidigen. All dies bilde eine ausgezeichnete Unterlage und günstige Aussichten für die Begegnung in Berlin.

Rosenbergs Antwort an Bischof Dr. Hudal.

Berlin, 19. Oktober. Bischof Dr. Alois Hudal, der Rektor der Anima der deutschen Nationalstiftung in Rom (theol. Fakultät), ist jener österreichische Kirchenfürst, der aus persönlicher Überzeugung für eine Verständigung zwischen dem Nationalsozialismus und der katholischen Kirche arbeitet, weil er darin den einzigen Weg sieht, der das christliche Abendland vor den Gefahren der roten Weltrevolution bewahren könnte. Bischof Doktor Hudal tritt für die Verständigung zwischen dem Vatikan und dem Nationalsozialismus und ebenso zwischen dem katholischen Österreich und dem nationalsozialistischen Deutschland ein. So oft der Kirchenfürst in der einen oder der anderen Frage öffentlich das Wort ergreift, sieht er sich der Front aller jener Gegner gegenüber, die, in den verschiedensten weltanschaulichen Lagern stehend, die Bestrebungen Dr. Hudals zu durchkreuzen suchen. So erging es nicht nur dem bekannten „Reichspost“-Artikel zum 11. Juli, sondern auch einem Aufsatz, den Bischof Dr. Hudal vor einigen Tagen einer Wiener Korrespondenz zur Verfügung stellte. Es lohnt sich kaum, sich mit den an das Erscheinen dieses Aufsatzes geknüpften Erklärungen und Gegenerklärungen auseinanderzusetzen. Interessanter ist die Antwort, die der Reichsleiter für nationalsozialistische Kulturpolitik, Rosenberg, auf der Kulturwoche in Saarbrücken jetzt an die Adresse Dr. Hudals richtete. Rosenberg führte u. a. aus: „Es ist außerordentlich erfreulich, daß jenen der österreichische Bischof Hudal sich in entschiedener Weise gegen den Weltbolschewismus wendet und die große europäische Tat des Nationalsozialismus vorbehaltlos anerkennt. Bischof Hudal führte aus, daß der Bolschewismus nicht eine zufällig vorübergehende Parteirichtung, sondern eine Seelenhaltung sei, in der ein „stark nihilistischer Zug des von allen religiösen Bindungen losgelösten defizienten Judentums eine bedeutende Rolle“ spiele. Das, was Bischof Dr. Hudal mit diesen Worten sagt, ist aber in milderer Fassung genau dasselbe, was wir Nationalsozialisten seit 16 Jahren behaupten. Es ist eben klar, daß man eine Seelenhaltung, wie sie der Bolschewismus darstellt, nicht mit bloßen politisch-sozialen Parteiprogrammen, sondern nur mit einer neuen Seelenhaltung, das heißt mit einer starken neuen idealistischen Weltanschauung bekämpfen und überwinden kann. Bischof Dr. Hudal erklärt mit Recht, daß der Kampf gegen die bolschewistische Weltgefahr nur auf geistig-weltanschaulicher Grundlage geführt werden könne. Auch das ist die Ansicht des Nationalsozialismus und es bleibt nur noch die Erkenntnis für die von interessierter Seite abgelegene Tatsache übrig, daß nämlich die alten kulturellen und weltanschaulichen Kräfte zu schwach gewesen waren und noch zu schwach sind, um den Bolschewismus sowohl organisatorisch wie weltanschaulich niederzukämpfen.“ Rosenberg schloß: „Ich begreife sehr gut, daß die Ausführungen Bischof Dr. Hudals einen jüdischen Sturm von Wien aus entfachten. Ich möchte bei dieser Gelegenheit feststellen, daß der Nationalsozialismus eine politische Bewegung und keine religiöse Seite ist. Wir sind vielmehr der Überzeugung, daß die nationalsozialistische Weltanschauung weiträumig genug sein muß, um alle jene Persönlichkeiten und Weltanschauungen zu umspannen, die ehrlich gewillt sind, die Substanz des Deutschtums und alle seine blutbedingten charakteristischen und weltlichen Kräfte im Kampf gegen die Strömungen der Weltzerstörung zu unterstützen.“

gänglichmachung der Königserklärung zu erzwingen. Diese Tendenz macht sich besonders bemerkbar, seitdem Brüssel im Laufe der diplomatischen Verhandlungen der Meinung Ausdruck gegeben hat, daß Belgien im Falle der Aufrechterhaltung der Generalstabsvereinbarungen mit England und Frankreich ebensolche Generalstabsvereinbarungen auch mit Deutschland treffen müsse. Diese Auffassung Belgiens hat, besonders in London, dem Maß den Boden ausgeschlagen. Belgien war von jeher für die britische Kontinentalpolitik ein „Rüchmüchtnichtan“ und war in der letzten Zeit dafür ausersehen, Stützpunkt der britischen Luftflotte gegen Deutschland zu sein. Durch diese Rechnung hat nun König Leopold der Dritte einen Strich gemacht. In Londoner politischen Kreisen ist man freilich weniger geneigt, dem belgischen König „die Schuld“ an der Entwicklung zu geben, sondern vielmehr dem belgischen Faschistenführer Degrelle, der anfangs Oktober in Berlin gewesen sei und dort den „Schachzug gegen England und Frankreich“ vorbereitet habe. Der belgische König habe dann seinen außenpolitischen Entschluß unter innenpolitischem Druck getroffen.

Auch die Kleine Entente?

London, 22. Oktober. Seit gestern sind in englischen Regierungskreisen beunruhigende Gerüchte verbreitet, daß nach Belgien nun auch die Kleine Entente aus dem System der „kollektiven Sicherheit“ austreten könnte. Auch die Kleine Entente setze ähnlich wie Belgien vor der Gefahr, durch die Automatik des französisch-russischen Militärbündnisses in einen Krieg hineingezogen zu werden, der den nationalen Interessen widerspricht. In diesem Zusammenhang legt eine Neutermeldung den geheim gehaltenen Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu in Belgrad als Aufstakt und Vorbereitung zu dem bevorstehenden politischen Stellungswechsel der Kleinen Entente aus.

Entscheidungskampf um Madrid.

Balmojado, 22. Oktober. Die Armee Varela hat gestern vormittags von Balmojado zum Stoß auf der Straße Talavera-Navalcarnero angeeignet. Nachmittags drangen bereits die Vorhut der Nationalisten in Navalcarnero ein. Die nationalsozialistischen Truppen rückten gestern im ganzen zwölf Kilometer vor und befanden sich in den Abendstunden nur mehr zwanzig Kilometer vor Madrid.

Die Führer des Deutschen Sängerbundes in Linz.

Seit gestern weilen die Führer des Deutschen Sängerbundes in der oberösterreichischen Landeshauptstadt. Es sind eingetroffen: Der erste Vorsitzende, Oberbürgermeister Meister aus Herne, der zweite Vorsitzende, Oberbürgermeister Reml aus Würzburg, der Führer der Auslandsdeutschen Rektor Georg Braun aus Berlin, der Bundesgeschäftsführer Rechtsanwalt Dr. Karl Hermann aus Frankfurt a. M., der Geschäftsführer des Deutschen Sängerbundes Blotta aus Berlin und der Obmann des Musikbeirates, Rechtsanwalt Dr. Fischer aus Koblenz. Zu Ehren der Gäste veranstaltete der oberösterreichische Sängerbund einen Festabend im Kaufmännischen Vereinshaus, der Donnerstag um 21 Uhr begann. Es wirkten mit die Linzer Gesangsvereine, die Musik des Infanterieregimentes Nr. 14 und das heitere Quartett des Welfer Männergesangsvereines. Bundesobmann Hofrat Ing. Fruhwirth begrüßte nach Absingen des Wahlspruches des Deutschen Sängerbundes die Gäste. Chöre, Musikvorträge und Ansprachen bildeten das weitere Programm des Abends deutscher Sängertameraschaft.

Sorgen — auf der anderen Seite.

London, 22. Oktober. Der diplomatische Hochbetrieb zwischen London, Paris und Brüssel nimmt unausgesetzt seinen Fortgang. Seit vorgestern kann man feststellen, daß sowohl die englische wie die französische Diplomatie die Möglichkeit ins Auge fassen, Belgien einfach unter Druck zu setzen und so die Rück-

Die in der letzten Zeit verbreiteten Meldungen über wichtige Wirtschaftsbefprechungen, die bei Hitler in Berchtesgaden stattfanden, haben den Tatsachen entsprochen. Der vom Reichskanzler am Nürnberger Parteitag verkündete Vierjahrplan, der bekanntlich die weitestmögliche Rohstoffautarkie Deutschlands ermöglichen soll, wird verwirklicht. Mit seiner Durchführung ist die nach Hitler stärkste Persönlichkeit des nationalsozialistischen Deutschlands Ministerpräsident Generaloberst Goering betraut worden. Goering erhält zur Durchführung der ihm übertragenen Aufgabe unbegrenzte Verwaltungs- und Rechtsvollmachten über alle Staats- und Parteinstanzen. Zu der Übertragung der Durchführung des zweiten Vierjahrplanes an Goering nehmen die deutschen Zeitungen ausführlich Stellung. Der „Völkische Beobachter“ schreibt, die Idee des Vierjahrplanes trage in ihrer ungeheuren Größe den Stempel der Persönlichkeit Hitlers. Das deutsche Volk werde den neuen Vierjahrplan richtig auffassen, nämlich als entscheidenden Schritt zur Vollenbung der politischen, wirtschaftlichen und nicht zuletzt sozialen Freiheit Deutschlands. So außergewöhnlich die Aufgabe selber sei, so außergewöhnlich müßten auch die Mittel der Durchführung sein. Die Vollmacht Goerings entspreche der Größe der Aufgabe und selten sei in der Geschichte einem Mann eine Aufgabe dieses Umfanges gestellt worden. Goering sei der Befehl erteilt worden, in vier Jahren muß Deutschland in allen den Stoffen vom Ausland gänzlich unabhängig sein, die irgendwie durch deutsche Fähigkeit, durch Chemie, Maschinen und Bergbau selbst beschafft werden können. Nachdem dieser Befehl Goering gegeben worden ist, so schließt das Blatt, wissen wir, in vier Jahren wird Deutschland wirtschaftlich unabhängig sein! Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, die Durchführung des zweiten Vierjahrplanes bedeute eine so gewaltige umfassende Mobilisierung der Kraft der deutschen Nation, daß sich heute die Einzelheiten noch gar nicht übersehen lassen, wie weite Kreise davon erfaßt werden würden.

Ungarn.

Ministerpräsident Dr. v. Daranyi gab seine ersten programmatischen Erklärungen ab. Die politischen Prinzipien, die den Aufbau des christlichen nationalen Ungarn

auf Grund der nationalen Einheit anstreben, müssen, so führte der Ministerpräsident aus, zur lebendigen Wirklichkeit werden. Die Politik der Regierung sei fortschrittlich-konjunktiv. Der Ministerpräsident trat für eine geheime Abstimmung ein. Mit der Frage der geheimen Abstimmung sei die Erweiterung des Rechtskreises sowohl des Reichsverweisers wie des Oberhauses eng verknüpft. In der auswärtigen Politik werde keinerlei Änderung eintreten. Die Wege, auf denen es gelingen ist, aus der Isoliertheit herauszukommen und verlässliche, aufrichtige Freunde zu erwerben, sollen auch weiterhin eingeschlagen werden. Das Ziel unserer Außenpolitik, sagte Ministerpräsident Daranyi, ist nicht nur Pflege und Vertiefung der bestehenden Freundschaften, sondern auch Schaffung eines guten Verhältnisses zu allen jenen Staaten, die an dem Zustandekommen der Vorbedingungen einer friedlichen Zusammenarbeit ebenso aufrichtig mitzuwirken geneigt sind wie wir. In der inneren Politik halte es die Regierung für ihre erste Pflicht, Ordnung, Ruhe und Sicherheit nicht mit Gewaltmitteln, aber mit der größten Energie unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Der Ministerpräsident betonte die Notwendigkeit einer stufenweisen Herabsetzung und Sicherung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt und wiederholte die früheren Regierungserklärungen, wonach weder von einer Abwertung noch von einer Änderung des Aufgeldes der Edelvaluten die Rede sein könne.

Frankreich.

Im Zusammenhang mit der neuen Haltung Belgiens kommt eine höchst bedeutsame Nachricht aus Frankreich: In Konferenzen zwischen Ministerpräsident Blum, Außenminister Delbos, Kriegsminister Daladier und Generalissimo Gamelin über die politischen und militärischen Auswirkungen der belgischen Neutralitätserklärung ist der Beschluß gefaßt worden, das mächtige Befestigungswerk an der französischen Nordostgrenze, die sogenannte Maginot-Linie, längs der belgischen Grenze bis an den Kanal fortzuführen. Man sei zu der Überzeugung gekommen, daß Belgien mit der Erklärung seines Königs aus dem bisherigen Militärbündnis mit Frankreich ausgeschieden sei und daß Frankreich insoweit im Falle irgendeines Angriffes nicht mehr auf die belgische Unterstützung rechnen könne. Diese Sachlage habe den Entschluß zum Bau einer mächtigen Befestigungslinie von der luxemburgischen Grenze bis nach Dürenkirchen herbeigeführt, trotz der dagegen stehenden Erwägung, daß dieses Unternehmen ganz ungeheure Kosten verschlingen würde.

Belgien.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ hat sich die belgische Regierung zu einigen Zugeständnissen bereit gefunden. Sie habe sich damit einverstanden erklärt, daß das Durchmarschrecht nicht vollkommen aufgehoben werde, aber sie bestrebe darauf, daß sie allein über die Zulässigkeit einer Grenzsperrre oder -öffnung zum Durchmarsch fremder Truppen zu entscheiden habe. Die andern Staaten hätten also nicht mehr das Recht, von Belgien die Erfüllung dieser Verpflichtungen zu fordern. Die Generalstabsabkommen könnten zwar bestehen bleiben, aber sie würden im gegebenen Augenblick entweder in Kraft treten oder nicht, je nach der Beschlußfassung der belgischen Regierung.

Liquidierung der Wehrverbände.

Amtlich wird mitgeteilt:

Im Sinne des Bundesgesetzes über die Auflösung der freiwilligen Wehrverbände vom 15. Oktober 1936, B.G.B.I. Nr. 335, werden beim Generalsekretariate der Vaterländischen Front folgende fünf Liquidierungsstellen bestimmt:

1. Die „Liquidierungsstelle des Heimatschutzes“,
2. die „Liquidierungsstelle der Ostmärkischen Sturmjahren“,
3. die „Liquidierungsstelle des Freiheitsbundes“,
4. die „Liquidierungsstelle der Wehrzüge der christlich-deutschen Turnerschaft Österreichs“,
5. die „Liquidierungsstelle der burgenländischen Landesjäger“.

Diese Liquidierungsstellen haben ihren Sitz in Wien, 1. Bezirk, Am Hof 6.

Die genannten Liquidierungsstellen haben die Aufgabe, gemäß § 2 des Bundesgesetzes vom 15. Oktober 1936, die Liquidation des Österreichischen Heimatschutzes, der Ostmärkischen Sturmjahren, des Freiheitsbundes, der Wehrzüge der christlich-deutschen Turnerschaft Österreichs und der burgenländischen Landesjäger einschließlich aller Zweigvereine und aller mit diesen Organisationen in Verbindung stehenden Gruppen und Formationen sowie der Wehrverbände gleichen Charakters durchzuführen.

Sämtliche Zuschriften, soweit sie sich auf diese aufgelösten Organisationen beziehen, sind je nach der Zugehörigkeit der Organisation an eine der obengenannten Liquidierungsstellen zu richten. Allfällige Forderungen gegen eine der aufgelösten Organisationen sind bei der entsprechenden Liquidierungsstelle zu Händen des Dr. Josef Steger, Wien, 1. Bezirk, Am Hof 6, bis längstens 15. November 1936 schriftlich bekanntzugeben, widrigenfalls angenommen wird, daß seitens der Berechtigten auf die Geltendmachung der bis zu diesem Zeitpunkte nicht bekanntgegebenen Forderungen verzichtet wird.

Der Frontappell in Wien.

Die Bundeshauptstadt stand vergangenen Sonntag im Zeichen des Appells der Vaterländischen Front. Es hatten sich hierzu auf der Schmelz über 170.000 Menschen eingefunden. Der Appell verlief ohne

Zwischenfall und auch der gewaltige Verkehr wickelte sich ohne Störungen ab. Nach der Feldmesse fand die Standardenweihung des „Österreichischen Jungvolks“ statt. Es sprachen Jodann Staatssekretär Zernatto, Bürgermeister Schmitz und zum Abschluß hielt Frontführer Bundeskanzler Dr. Schuschnigg seine große Rede, die klar und eindeutig nochmals alles zusammenfaßte, was Einigkeit und Zusammenarbeit erstreben und fordern. Der Bundeskanzler, der an eine von Schallplatten wiedergegebene Rede Dollfuß' anknüpfte, bezeichnete die Heerführung als eine gewaltige rot-weiß-rote Symphonie des Vaterlandes. Sie hat drei Sätze: das Lied der Jugend, das Lied

der Arbeit und das Lied von der Erde. Der Bundeskanzler betonte im weiteren Verlauf seiner Rede den notwendigen Abbau des Mißtrauens. Es ist nicht so, daß jeder Unternehmer sich absolut von vornherein gegen Arbeiterinteressen stellen würde. Auf beiden Seiten sind noch Barrieren des Mißtrauens abzubauen. Auf beiden Seiten muß eine Atmosphäre großen Vertrauens geschaffen werden, um durch das Zusammenarbeiten, Zusammenführen und Zusammenleben aller Arbeitsgruppen jene Arbeitsmöglichkeiten zu geben, die im Interesse der gesamten Wirtschaft liegen. Auf dem Ballhausplatz vor dem Bundeskanzleramt versammelte sich am Vormittag eine kleine

Großbritannien in Verteidigungsstellung.

Die Schwere der Zeiten ist auch an dem hochragenden Bau der britischen Weltmachtstellung nicht spurlos vorübergegangen. Ihr Druck zwingt das Imperium, sich zu beschließen. Notgedrungen verzichtet es, wenigstens vorerst, auf einen weiteren Ausbau seiner Stellungen und setzt seine ganzen Kräfte in den Dienst der Verteidigung seines gegenwärtigen Besitzstandes und seiner gegenwärtigen Machtstellung.

Angriffs- oder Vorbeugungskriege stehen England heute ferner als jemals zuvor; nur zu Verteidigungszwecken wird es zum Schwerte greifen. Dieser Standpunkt tritt klar in der englischen Kontinentalpolitik der letzten Zeit zu Tage. Das in Bündnissen ruhende Sicherheitssystem verliert in London zur sichtlichen Betrübnis von Paris immer mehr an Wertung. Ob Großbritannien zur Politik der „glanzvollen Verensammlung“ früherer Zeiten zurückkehren wird, für die der größte englische Zeitungsmagnat Lord Beaverbrook in seinem Blätterkonzert immer wieder eintritt, ist freilich noch lange nicht gesagt. Das eine steht aber fest: Für die Sicherung der durch die Versailler Ordnung festgelegten Machtstellung des einen oder anderen kontinentalen Gewinnerstaates wird England bis auf weiteres nicht zu haben sein.

jende Tätigkeit der italienischen Irredenta auf diesem für England so wichtigen Stützpunkt gebotenen Verfügung eine Erschwerung der endlichen Durchsetzung der volksitalienischen Ansprüche auf Malta.

Die außenpolitische Entwicklung berührt aber auch andere Hoffnungen der italienischen Chauvinisten. Ihr Schrei „Corfica, Nizza e Savoia a noi!“ dürfte auch weiterhin ungehört verhallen. Sollte der Faschismus heute oder morgen an ein geschwächtes Frankreich mit der imperialen Forderung herantreten, ihm diese italienischen Lande herauszugeben, so wird Italien zweifellos auf die Gegnerschaft Englands stoßen. Dieses kann im Mittelmeer weder ein übermächtiges Frankreich, noch ein übermächtiges Italien dulden.

Vorerst befehligt sich auch die italienische Politik in Europa der größten Vorsicht und Zurückhaltung. Die Verhältnisse sind noch nicht so weit geklärt, um dem Sacro Egoismo Italiens erkennen zu lassen, welcher Mächtegruppe sich anzuschließen für ihn von Vorteil wäre. Daß es zu Frontbildungen trotz allen gegenteiligen Wünschen kommen muß und kommen wird, zeigt schon jetzt die zwischenstaatliche Entwicklung Europas deutlich an. Bei diesen Zusammenstößen wird der Umstand, ob ein Teilnehmer dem Lager der Gewinner oder dem der Unterlegenen aus dem Weltkrieg angehört, mehr oder minder keine Rolle spielen: Die Macht von Versailles ist heute bereits gebrochen.

Mussolini wartet vor allem die Lösung der spanischen Frage ab, die nunmehr bereits in ihren Endabschnitt getreten ist. Fällt der Sieg auf den blutigen Schlachtfeldern des Bürgerkrieges der nationalen Seite zu, so dürfte dieser Wandel die Stellung Italiens auf der iberischen Halbinsel in dem gleichen Maße heben, als er dort die der älteren lateinischen Schwester nation schwächen wird. Die Auswirkungen einer Vereinigung der Lage in Spanien im Sinne der Rechtsrichtung werden fraglos das strategische Gleichgewicht im Mittelmeer zu Ungunsten Frankreichs verschieben. Es liegt auf der Hand, daß eine derartige Entwicklung Mussolini neue Aktionsmöglichkeiten schaffen und damit das Feuer italienischer Machträume gießen würde.

Inzwischen scheint die römische Politik, wenn nicht aus anderen, so aus taktischen Gründen, sich wiederum Frankreich nähern zu wollen, ein Moment, das London heute gewiß nicht ins Konzept paßt.

Der gewaltige Machtaufstieg Italiens machte die Mittelmeerfrage zu einem besonders heißen Glied der Kette von Problemen, die die Aufmerksamkeit der britischen Staatslenker in Atem halten. Nicht als ob sie das Problem der Sicherung des Mutterlandes in den Schattien stellen würde. „England ist aber“, um mit Disraeli zu sprechen, „nicht mehr nur ein europäischer Staat, es ist die Metropole der größten Seemacht“. Und ihre Sicherung ist mit der ihrer durch das Mittelmeer laufenden Hauptverkehrsstraßen aufs allerengste verknüpft. Die Stützung des Gleichgewichtes der französischen und italienischen Stellung im Mittelmeer ist daher ein wichtiges Gebot für die Londoner Außenpolitik. Durch seine sorgfältige Beobachtung dient die britische Staatskunst auch der Sicherung des Inselreiches selbst sowie der Erhaltung der britischen Herrschaft im Ostbecken des Atlantischen Ozeans. Großbritannien verträgt weder eine deutsche, noch eine französische Vorherrschaft in Europa. Es weiß aus der Geschichte nur zu gut, daß ein Frankreich, das sein imperialistisches Programm durchgeführt hat, sich nur zu gern Europas gegen England zu bedienen pflegt. Das britische Interesse ist daher mit einer vollständigen Schwächung des Deutschen Reiches unvereinbar. Diese Tatsache macht den dauernden Widerstand der britischen Nachkriegspolitik gegen die endlosen Bemühungen des Quai d'Orsay, England zum Abschluß eines gegen Deutschland gerichteten und der Erhaltung der Versailler Knechtschaft dienenden Militärbündnisses zu bringen, verständlich.

Sir John Simon äußerte sich nach Rückkehr von seiner Berliner Informationsreise im März 1935 in dieser Richtung folgendermaßen: „England kennt von nun ab weder Sieger noch Besiegte. Es wird sich jedem Streben nach Hegemonie widersetzen, von welcher Seite es auch kommen mag.“ Diese Worte kennzeichnen eindeutig den Standpunkt der britischen Außenpolitik in der deutsch-französischen Frage.

Wenn Großbritannien immer wieder für die Erhaltung von Ruhe und Ordnung in Europa eintritt, so denkt es dabei nicht zuletzt an seine Pflichten gegenüber seinem Reich des Indischen Ozeans“, das von drei Rassen überschattet ist, von der russischen, der japanischen und der des Pazifiks. Kommt es auf dem Kontinent zu einem Kriege, so wird England — es ist sich darüber klar — rettungslos in ihn hineingezogen werden. Nur zu leicht könnten dann die fernöstlichen Fragen ohne Großbritannien und gegen seine Interessen gelöst werden.

Observator alpinus.



Wir habens im Leben gar nicht leicht gehabt, aber auf einen guten Kaffee haben wir immer was gehalten.

Großmutter weiß also, daß Titze Feigenkaffee dazu gehört, denn der schmeckt allen und tut allen gut. Darum ist

Titze für die ganze Familie

Wir können daher insolange mit einer zuwartenden und in höchstem Maße beweglichen Einstellung der englischen Außenpolitik rechnen, als die großen Veräumnisse nicht wettgemacht sein werden, die sich die erste Regierung Macdonald auf dem Giebel der Aufrüstung zu Schulden kommen ließ.

Die Folgen dieser pazifistischen Einstellung hat England erst vor kurzem kennenlernen müssen. Es gibt wohl keinen Briten, der die Schmach jemals vergeßen würde, daß das britische Imperium nicht in der Lage war, seine abessinienfeindliche Politik Italien gegenüber aktiv zu vertreten und damit die Festsetzung der faschistischen Großmacht in Ostafrika zu verhindern. Die englische Öffentlichkeit ist sich darüber klar, daß diese Entwicklung der britischen Machtstellung im Mittelmeer einen schweren Schlag verfehlte und die Sicherheit des britischen Indienweges auf der Straße Gibraltar-Rotes Meer tief berührt.

Der Zug Italiens nach Abessinien rüttelte England auf und bestimmte es zum Handeln. Seine Aufrüstung, sowohl in der Inselheimat, als auch in der weiten Welt ist in vollem Zug. Weitere Machtverschiebungen im Mittelmeer werden gegen den Willen Großbritanniens schwerlich erfolgen. Je mehr die britische Aufrüstung fortschreitet, desto entschiedener wird die Sprache des Imperiums auf diesem Gebiete werden. Über diese Tatsache ist sich heute auch die italienische Öffentlichkeit klar. Sie ist alles andere als geeignet, den amtlichen Versuchen, die Beziehungen zwischen Rom und London besser zu gestalten, Nachdruck zu verleihen. Die anglo-italienische Spannung ist ja infolge der Ereignisse der letzten Zeit in den Herzen der beiden Völker verankert. Der Widerhall, den die Einreichung Maltas in die Klasse der britischen Kronkolonien in der italienischen Presse fand, ist ein bezeichnender Gradmesser für die Stimmung der italienischen Öffentlichkeit England gegenüber. Rom erkennt in dieser durch die wach-

Freundeschar mit dem Bundeskanzler an der Spitze, zur feierlichen Grundsteinlegung für die Errichtung eines Monuments als Dollfuß-Denkmal der Vaterländischen Front. Kardinal Dr. Innitzer nahm die Weihe des Grundsteines vor. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg erinnerte in seiner Ansprache an das Martyrium des Schöpfers des neuen Österreich. In den späten Nachmittagsstunden fand im Faschinggarten in Schönbrunn die Grundsteinlegung zum Dollfuß-Nationaldenkmal — der Jugendführerschule statt. Dazu sprach der Generalsekretär der Vaterländischen Front, Staatssekretär Zernatto. Während der Weihe des Grundsteines durch den Fürsterzbischof brachte der Bläserchor Eouard Pflieger eine kurze Choralimprovisation zum Vortrag.

Der Krieg in Spanien.

Die vergangenen Tage brachten den Nationalisten wieder größere Erfolge. So ist es ihnen gelungen, in die Stadt Oviedo einzudringen und die Verteidiger dieser Stadt aus der Umzinglung der Regierungsmilizen zu befreien. Auch an der Toledo-Front haben die Nationalisten große Erfolge zu verzeichnen. Die Truppen haben die Tore Illescas erreicht und stehen 30 Kilometer vor Madrid. Die meisten Verbindungen der Hauptstadt mit dem Hinterland sind unterbrochen. Das nächste Ziel der Truppen General Francos ist Aranjuez. Von der Regierungseite wird bekannt, daß Ministerpräsident Largo Caballero zum Oberbefehlshaber aller Streitkräfte der Roten ernannt wurde.

Der Entsatz von Oviedo.

Die asturischen Bergarbeiter, die Oviedo belagerten, haben, einem Bericht des nationalitischen Senders Sevilla zufolge, in den Kämpfen der letzten Tage, die der Entsetzung Oviedos durch die Nationalisten vorangingen, furchtbare Verluste erlitten. Als sie in wilder Unordnung aus der Stadt flüchteten, mußten sie dem Bericht zufolge 5000 Tote zurücklassen. Nicht minder groß, ja im Verhältnis noch weitaus größer, seien aber die Verluste gewesen, die die heldenmütigen Verteidiger Oviedos im Laufe der dreizehn Wochen dauernden Belagerung erlitten hatten. Die Entsatztruppen, die sich ihren Weg in die Stadt durch riesige Stacheldrahterzweige bahnen mußten, hatten von der 2500 Mann starken Garnison nur noch 300 Mann am Leben gefunden. Von den 70 Offizieren seien nur 20 mit dem Leben davon gekommen.

Zwischenfall im Madrider „Ministerrat“.

Gerüchte über heftige Zusammenstöße im letzten „Ministerrat“ in Madrid häufen sich immer mehr. Es habe, so wird berichtet, eine sehr heftige Aussprache darüber stattgefunden, ob Madrid sich ergeben solle oder nicht. Im Verlaufe dieser Auseinandersetzung habe der Marschallführer Prieto, der für eine Aufgabe des Widerstandes eingetreten sei, den toten Regierungschef Largo Caballero geohrfeigt. Dieser soll daraufhin Prieto durch mehrere Pistolenschüsse niedergestreckt haben. Dieser Zwischenfall wird auch von Polizeibeamten berichtet, die an der Südfont zu den Nationalisten übergelaufen sind.

Nachrichten.

Drei neue Zeppelin. Wie die United Press von maßgebender Stelle erfährt, planen die Zeppelin-Behörden, „Graf Zeppelin“ aus dem Dienst zu ziehen, sobald die Umstände es erlauben. Die Zeppelin-Bauarbeiten sollen in Zukunft beschleunigt werden, um eine Auslieferung des „Graf Zeppelin“ zu einem möglichst frühen Zeitpunkt vornehmen zu können. Die Wegnahme des „Graf Zeppelin“ aus dem Luftverkehr wird jedoch kaum vor Herbst 1938 erfolgen. Es wird mit Nachdruck betont, daß dies keineswegs bedeute, daß sich Mängel an dem Luftschiff gezeigt hätten. Der „Graf Zeppelin“ sei vielmehr nach jetzt achtjähriger Dienstzeit genau so lufttüchtig wie immer. Nur weise er gegenüber dem „Hindenburg“ eine Reihe von Unbequemlichkeiten für die Passagiere auf. Bevor der „Graf Zeppelin“ aus dem Dienst zurückgezogen wird, sollen jedoch drei neue Luftschiffe gebaut werden, da die Zeppelin-Behörden der Ansicht sind, daß für den transatlantischen Luftschiffverkehr mindestens vier Zeppeline zur Verfügung stehen müssen, die wöchentlich einmal den Ozean überqueren sollen. Es sei technisch durchaus möglich, diese drei neuen Luftschiffe so schnell fertigzustellen, daß die Flugstation 1939 ohne den „Graf Zeppelin“ begonnen werden könne. Man erwartet, daß der jetzt im Bau befindliche „L. Z. 130“ im Herbst nächsten Jahres nach einer Bauzeit von 18 Monaten vollendet sein wird, und glaubt, daß für die folgenden Luftschiffe lediglich eine Konstruktionszeit von 10 oder 12 Monaten benötigt werden wird, ohne daß die Flugsicherheit gefährdet wird.

„Kaiserreich Italien“? Dem „Evening Standard“ zufolge besteht die Möglichkeit, daß Italien noch vor Ende des Monats zum Kaiserreich proklamiert werden wird. Die Erhebung des Königs zum Kaiser von Italien würde die diplomatischen Schwierigkeiten beseitigen, die durch die Frage der Anerkennung des Titels „Kaiser von Abyssinien“ entstanden sind.

Großarabische Pläne. Der afghanische Kriegsminister ist in Ankara eingetroffen, um über den Abschluß eines „Pactes“ zwischen Afghanistan, der Türkei, dem Irak und Iran zu verhandeln. Der Pakt soll sozusagen die östliche Ergänzung des Balkanpacts darstellen.

schwedene andere Waffenbestandteile aufgefunden. Die Saat Mostaus geht, wie man sieht, auch in unserem engeren Heimatgebiet auf. Hoffentlich gelingt es, diesen Bestrebungen einen Damm entgegenzusetzen, der diese unterirdischen Machenschaften vollständig abriegelt.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Am Sonntag den 25. Oktober findet um 5 Uhr abends im Besaal (altes Rathaus) ein evang. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier statt.

* **Geboren wurden:** Am 13. Oktober ein Knabe Richard des Herrn Johann Peirl, Hilfsarbeiter in Ybbsitz, Schwarzenberg 33, und der Frau Pauline geb. Nachbargauer. — Am 27. v. M. ein Mädchen Maria Elisabeth des Herrn Alfons Weber, Gastwirt und Fleischerhauer, hier, und der Frau Maria geb. Duschlbauer.

* **Trauerungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 17. Oktober Herr Philipp Fahrenberger, Kutscher, mit Fr. Hedwig Winklmayr, Hausgehilfin. — Am 19. Oktober Herr Heinrich Schramböck, Schuhmacher, mit Fr. Maria Fertl, Haushalt.

* **Rechtsanwaltsprüfung.** Herr Dr. Hans Mitshaneck, Substitut der Kanzlei Dr. Wepringer, Amstetten, hat in Wien die Rechtsanwaltsprüfung mit bestem Erfolg abgelegt. Unjere herzlichsten Glückwünsche!

* **Personliches.** Der hiesige Stadtpfarrkooperator Herr Wilhelm Müller wurde zum Kirchenrechnungswisor in der Ordinariatskanzlei in St. Pölten ernannt. Kooperator Müller hat bereits seinen neuen Posten angetreten.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger. — Heldengedenkfeier.** Die diesjährige Heldengedenkfeier des Kameradschaftsvereines findet am Sonntag den 1. November nachmittags statt. Der Verein marschiert mit Fahne und Musik korporativ zu den Heldengräbern am Friedhof und legt daselbst nach der Einsegnung der Gräber einen Kranz nieder. Dann folgt eine kurze Feier beim Kriegerdenkmal an der Pfarrkirche Zell und schließlich die Hauptfeier bei den Gedenktafeln an der Stadtpfarrkirche.



Nimm also nur die Hälfte Bohnen- oder Getreidekaffee und dafür einen Koffel Franck dazu, (auf einen Liter Wasser) dann bekommst Du auch einen guten, ausgiebigen Kaffee, nur ist er viel billiger!

Die Zeit wird so eingeteilt, daß die Hauptfeier nach Einbruch der Dunkelheit stattfindet und dadurch wird sie sich in diesem Jahre besonders feierlich und eindrucksvoll gestalten. Die Vereinsmitglieder sowie die Bevölkerung und besonders die Angehörigen und Hinterbliebenen der Kriegstoten werden schon jetzt auf die geplante Feier aufmerksam gemacht und hierzu herzlichst eingeladen. Wir wollen wie alljährlich im Alltag innehalten und feierlichst jener gedenken, die das Höchste, das Leben, dem Vaterlande zum Opfer brachten. Nie darf eine Zeit kommen, in der ihrer vergessen wird, nie dürfen uns diese Feiern eine lästige Pflicht werden. Nach wie vor werden sie uns ein Herzensbedürfnis sein, eine Kameradschaftspflicht, die wir mit Trauer und innigster Verbundenheit immer wieder gerne begehen. Es sei bei diesem Anlasse auf die Beschlüsse vieler Gemeinden hingewiesen, die Kriegsgräber als Gräber auf die Dauer des Friedhofbestandes zu erklären. Dadurch wird für alle Zukunft die Gefahr gebannt, daß irgendeine Friedhofsverwaltung aus irgendwelchen Gründen auf den Gedanken kommen könnte, die Kriegsgräber aufzulassen. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß auch unsere Friedhofsverwaltung sich ihrer Pflicht gegenüber unserer toten Helden bewußt ist und die Kriegsgräber auf dem hiesigen Friedhof zu Dauergräbern, die nie aufgelassen werden können, erklärt. Alle Kriegsteilnehmer würden ihr für einen derartigen pietätvollen Akt zu Dank verpflichtet sein! Gerade das kommende Totenfest wäre ein Anlaß, diesen hochherzigen Entschluß zu proklamieren. Nähere Einzelheiten über die Durchführung der Heldengedenkfeier am 1. November 1936 werden rechtzeitig verlautbart werden.

* **Achtung — Stromabnehmer!** Sonntag den 1. November (Allerheiligen) wird in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags wegen Bornahme dringender Arbeiten an den Hochstromanlagen der Gesamtbetrieb eingestellt.

Elektrizitätswerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Kochlehrturs.** Der Zweigverein Waidhofen a. d. Y. des allg. n.ö. Volksbildungsvereines eröffnet am 3. November einen zweimonatigen Kochlehrturs in Waidhofen a. d. Ybbs. Die Gemeindeverwaltung hat hierfür eine geeignete Lehrküche in Aussicht gestellt. Als Lehr-

Sag' einer, was er will ...



Ich verwende keine anderen Waschmittel für meine Wäsche. Persil kenne ich seit 25 Jahren und auf meine schöne Wäsche bin ich stolz! Persil wird ja doch von keiner Nachahmung erreicht.

... Ich bleibe bei Persil.

kraft wurde Fr. Hanji Pratsch, geprüfte Koch- und Haushaltungsschullehrerin gewonnen. Bei genügender Teilnahme wird der Kurs in zwei Abteilungen (für Anfängerinnen und für Fortgeschrittene) geführt. Auskünfte und Voranmeldungen bei der Kursleiterin Fr. Hanji Pratsch, Plenterstraße Nr. 18.

* **Kränzchen.** Die Fleischerhauer- und Bäckergehilfen von Waidhofen und Zell veranstalten am Samstag den 31. Oktober im Großgasthofe Strunz in Zell ein Kränzchen. Beginn um 8 Uhr abends. 50 Prozent des Reingewinnes fließen der Winterhilfe zu.

* **Neue Fernsprecher.** Nr. 127: Skizzeneger und Wagener Matthias Wiesner, Weprerstraße. Nr. 157: Realschuldirektor Wilhelm Domajchko, Dollfuß-Platz (Wohnung). Nr. 171: Heinrich Newesely, Dachdeckermeister (früher Franz Zell).

* **Drucksachenaufgabe bei der Post.** Besonders zu beachten ist, daß nur auf Ansichtskarten, gedruckten Postkarten (mit Namen und Anschrift bedruckt) sowie auf Weihnachts- und Neujahrskarten (mit Glückwünschen) die nur einen Glückwunsch, eine Begrüßung, eine Dankagung, eine Beileidsbezeugung ausdrücken dürfen, handgeschrieben oder durch ein sonstiges Verfahren angegeben werden können, um zur Drucksachengebühr offen zulässig zu sein. Daher sind die eigenen Namenstags-, Geburtstags-, Beileids-, Vermählungsgratulations-, Oster- und Pfingstkarten, gleichgültig in welcher Form, zur Drucksachengebühr nicht zulässig, wenn irgend ein Höflichkeitsswort, z. B. wünscht, sendet, entbietet, geschrieben ist. Sie sind daher, wenn sie in einem Umschlag versendet werden, als Brief, oder in Kartenform als Postkarte freizumachen. Ferner sind alle mit Schreibmaschine hergestellten Schreiftüde und Durchschläge nicht als Drucksache zulässig. Desgleichen ist bei gedruckten Mahnschreiben, Dankschreiben für Spenden, wenn Ziffern eingelegt werden, dies zur Drucksachengebühr nicht zulässig. Auf jeder Drucksache ist zulässig handgeschrieben oder mit sonstigen Verfahren anzugeben: Die Anschrift des Aufgebers und Empfängers, des Aufgabebetages, die Unterschrift, Ordnungs- oder Buchungsnummern. Bei der Drucksachengebühr ist zu beachten, daß nach Deutschland eine höhere (mindestens 5 Groschen) Gebühr zu entrichten ist, gegenüber dem Inland (3 Groschen bis 10 Gramm).

* **Verschiedene Verbesserungen und Verschönerungen.** Die Stadtverwaltung ist bemüht, auch dort, wo es sich um scheinbar nur kleinere Dinge handelt, Verschönerungen durchzuführen und Ordnung zu schaffen. So wurde die Stiege gasse, die oft Grund zu Klagen gab, gepflastert und frisch geweißt. Weiters wurde der Aufstieg zur Paul-Rebhuhn-Gasse vom Fressingerberg aus mit bequemen, breiten Stufen versehen. Auch die Türmergasse soll noch heuer gepflastert werden. Es liegt nun an der Bevölkerung, diese Gassen rein zu halten, denn gerade diese kleinen Gassen mit ihren malerischen Ausblicken sind ein steter Anziehungspunkt für Fremde. Die schon einmal erwähnte Herstellung einer kleinen Anlage um die Spitalkirche, durch die ein Teil der alten Stadtmauer sichtbar wird, ist bereits beendet. An Stelle des alten Holztores wurde ein eisernes Gittertor eingebaut, das auch, wenn die Anlage geschlossen ist, einen Blick auf die Stadtmauer zuläßt. Dieses Tor hat einen großen künstlerischen Wert. Es wurde nach einem Entwurf des Architekten Professor Dr. Peter Behrens von der hiesigen Fachschule für die Internationale Kunstausstellung in Paris geschmiedet und dort auch prämiert. Auch bei der Heimathaus „Eisenwurgen“ war es ausgestellt. Das mächtige, handgeschmiedete Gittertor fügt sich vortrefflich in den neuen Rahmen ein. Es ist freudig zu begrüßen, daß diese Arbeit nun bei uns zweckentsprechende Verwendung fand und stets Zeugnis für heimisches Schaffen geben wird. In der verlängerten Ybbsitzerstraße wird längs der asphaltierten Straße ein Gehweg errichtet. Leider verhindern die zum Abbruche schon längst reifen

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.



Kommunistische Wühlarbeit in Kematen.

Kürzlich ist in Kematen durch die Gendarmerie eine kommunistische Geheimorganisation aufgedeckt worden, was zu zahlreichen Verhaftungen geführt hat. Angeblich sind 28 Personen wegen Hochverrat bzw. Geheimbinderei dem Kreisgericht in St. Pölten eingeliefert worden. Unter anderem wurde auch ein komplettes Maschinengewehr, etwa 8000 Schuß Munition und 25 „Schmierwaffen“ sowie ver-

GE-DE 50 DIE PRAKTISCHE NEUHEIT WECHSELKRAGEN SPORTHEMD



NUR IM KAUFHAUS STADTUM - A. POCHHACKER

unschönen Scheunen, daß der Gehsteig durchgehend bis zum Buchenbergheim gebaut wird. Mit besonderer Befriedigung wird die Nachricht vernommen werden, daß die Gemeindevverwaltung sich mit der Absicht trägt, den oberen Teil des Dr. Dollfuß-Platzes (Oberer Stadtplatz) gleich dem Starberg-Platz (Unterer Stadtplatz) regulieren bzw. pflastern zu lassen. Es soll dies womöglich im Frühjahr geschehen. Die Art der Durchführung ist noch nicht festgelegt. Nächste dieser Arbeit wäre es sehr zu begrüßen, wenn der Graben (Dr. Schuchnigg-Promenade) und der Platz um die Spitalkirche einmal in das Programm der Straßenherstellung einbezogen würden. Alle die hier angeführten Arbeiten zeigen von dem großen Verständnis, das die Stadterwaltung der Verschönerung unserer Stadt entgegenbringt, was dankbare Anerkennung verdient. Leider muß neuerlich wieder festgestellt werden, daß noch immer im engsten Stadtgebiete Gehsteige in einem Zustande sind, der nicht nur sehr unschön, sondern für den Fußgänger sehr unangenehm ist, da sich dort bei schlechtem Wetter Wasserpflügen bilden und diese Wege alles andere sind als Gehsteige, wie man sie in einer Stadt zu finden hofft.

Todesfälle. Am 19. ds. starb nach kurzem Leiden Frau Ida Hanke, Oberstenswitwe, Mutter des hiesigen Rechtsanwaltes Herrn Dr. Karl Hanke, im 81. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am 21. ds. nachmittags statt. — Am 18. ds. starb der Postunterbeamte i. R. Herr Josef Reiwel nach längerem Leiden im 76. Lebensjahre. Der Verstorbene verjah durch Jahrzehnte am hiesigen Postamt des Paketbestellendienst und war ein äußerst gewissenhafter und fleißiger Angestellter. An seinem Begräbnisse beteiligten sich u. a. Postoberverwalter Buchinger und viele seiner ehemaligen Kollegen. R. I. P.

Todesfälle. Am 14. Oktober Frau Josefine Kremer, Oberlehrerswitwe, hier, Weyrerstraße 66, im 65. Lebensjahre. — Am 18. Oktober ein Knabe Leopold Wögenich im 1. Lebensjahre.

Unfall durch eine Radfahrerin ohne Licht. Mit der Bitte um Ausnahme erhalten wir folgende Zeilen: Am Sonntag den 18. ds. war ich in der Weyrerstraße um 8 Uhr abends auf dem Heimweg. Vorsichtigerweise hielt ich mich knapp am Rande der Straße, wie es Vorschrift ist. Unweit des Reichenauehofes, stadteinwärts, erhielt ich plötzlich von rückwärts einen so wuchtigen Schlag, daß ich, Hut und Schirm verlierend, mit dem Gesicht nach vorn in den Straßengraben fiel. Eine Radfahrerin ohne Licht und Signal, die sich in Begleitung eines Radfahrers befand, welcher ebenfalls ohne Licht fuhr, hatte mir den Stoß verjett, wobei sie selbst mit dem Rade umkippte. Meine Kleidung war vom Rot vollständig beschmutzt und von Glück mußte ich jagen, daß ich ohne weitere Verletzungen davorkam. Die Radfahrerin setzte sich wieder auf ihr Rad und fuhr schimpfend mit ihrem Begleiter davon. Das Radfahren ohne Licht ist eine Rücksichtslosigkeit ohne gleichen. Gefährdet doch der Betreffende nicht nur sich selbst, sondern auch jeden Passanten. Strengste Handhabung der Vorschriften ist hier am Platze und sollte jede Übertretung sofort zur Anzeige gebracht werden. B.

Tontino hier. 2 Tage, Samstag und Sonntag! Samstag den 24. Oktober, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Sonntag den 25. Oktober, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Savoy Hotel 217“. Hervorragender, erstklassiger, sehr spannender Abenteuer-Tonfilm mit Hans Albers, Brigitte Hornen, Käthe Dorsch, Guitta Huber u. a.

Die Österr. Versicherungs-A.G. veranstaltet einen Wettbewerb für den besten Plakate n t w u r j, zu welchem namhafte inländische Künstler eingeladen wurden. Zur künstlerischen Beratung der Gesellschaft in der Wertung der eingelangten Vorschläge wurden die Herren Professor Max Zellner, Direktor der Kunstgewerbeschule, und Arch. F. W. Ing. Eugen Kaffner gewonnen. Das Plakat soll für die Lebensversicherung im allgemeinen werben und die besondere Stellung der Österreichischen Versicherungs-A.G. in der Branche hervorheben.

S.K. „Blauer Elf“. „Grün-weiß“ Amstetten verlor am Sonntag seinen Meisterschaftskampf gegen S.K. „Blauer Elf“ mit 4:1 (3:0). Tore: Reja, Renner, Guger und Angerer. Buchmaier überraschte angenehm und die beiden Neulange in der „Ersten“, Krejzarezek und Schwarz, konnten zustreben. Im allgemeinen ist aber die Meinung eines Späßvogels richtig, der unsere Mannschaft am Sonntag als „Heurigenmannschaft“ bezeichnete. Die Leistungen waren in der Tat dementsprechende. Reserven 2:1 für „Blauer Elf“. Tore: Platner und Oswald. — Sonntag den 25. ds. findet der fällige Meisterschaftskampf gegen Hausmehring in Hausmehring statt. Um zahlreichen Schlachtenbummlern die Mitfahrt zu ermöglichen, hat sich die Klubleitung entschlossen, den Fahrpreis für hin und zurück auf 2 Schilling zu ermäßigen. Anmeldung wenn möglich noch vor Sonntag im Gasthof Röhner (Klubheim). Abfahrt 12.15 Uhr (Bartenstein).

1. Waidhofener Sportklub. Sonntag den 25. ds. findet das Meisterschaftsspiel der 1. Klasse West, des 1. Waidhofener Sportklubs gegen Sportklub Traisen in Waidhofen statt. Spielbeginn: Kampfmannschaften 3 Uhr, Reserven 1 Uhr. Die Trainer zählen zu den spielstärksten

Mannschaften der 1. Klasse, befehen derzeit den dritten Platz in der Tabelle und sind unbedingt zu den Meisterschaftsanwärtern zu zählen. Der W.S.K. wird in stärkester Aufstellung den schweren Kampf, welcher von einem Wiener Schiedsrichter geleitet wird, bestreiten. Die Spiele, welche bei jeder Witterung stattfinden, werden sicherlich gute, sportlich hochstehende Leistungen bringen. Das nächste Meisterschaftsspiel in Waidhofen trägt der W.S.K. gegen „Schwarze Elf“ St. Pölten am 8. November aus. Am 1. November spielt der W.S.K. in Amstetten gegen den 1. Amstettner F.K.

Aus 1 nach 10 — das alte Hexeneinmaleins. Aus der Dame von vierzig nach die Dame von dreißig, aus fünfzig nach vierzig. Dieses moderne Rechenexempel gelingt, wenn kluge Frauen bei angegrautem Haar das kombinierte Haarstärkungswasser „Entropal“ verwenden, das allmählich und unauffällig wirkt und sich als vorzügliches Mittel gegen graue Haare erweist. Völlig unschädlich, Prospekt kostenlos. In allen größeren Parfümerien, Apotheken und Drogerien erhältlich. Apotheke Bayer, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 13.

Jede Hausfrau, die „Anorog“ einmal verwendet hat, ist begeistert von der einfachen Zubereitungsweise, dem vorzüglichen, reinen Rindsuppengeschmack und dem billigen Preise; kostet doch eine Dose „Anorog“, ausreichend für drei Viertel bis einen ganzen Liter Rindsuppe mit hohem Fleischgehalt, nur 20 Groschen. Jeder Kaufmann führt „Anorog“.

Reinigen, aber nicht schmirgeln. Nicht Reinigung um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes — das ist richtig. Der außerordentlich feine Puffkörper der Rivea-Zahnpaste reinigt gründlich und erhält den weißen Glanz Ihrer Zähne.



Eine Kette schneeiger Gipfel

so sieht man die Welt von der Almhütte der Burgl, der Senneter. „Ja, schön ist's schon, hier oben“, erklärte die Burgl stolz. „Freilich große Ansprüche, darf man net stellen. Das einseige, was ich mir vergönnt, ist eine gute Schale Kaffee. Ich nehm' Kathreiner und unsere gute Almmilch dazu; das schmeckt.“

Ja, das schmeckt wirklich gut. Darum trinkt man heute selbst auf der höchsten Alm, in dem entlegensten Tal, überall

Kathreiner

den beliebten kneipp Matzkaffee



Die Freude an schönen weißen Zähnen ist oft größer als die Sorge um ihre Gesunderhaltung. Erhalten Sie sich beides: Schöne und gesunde Zähne, indem Sie morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzen. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

Hollenstein a. d. Ybbs. (Hofrat Dr. Hugo Stoiber gestorben.) Nach mehrmonatiger Krankheit ist hier am 21. ds. im Alter von 63 Jahren der pensionierte Direktor der Krankenanstalt Rudolfstiftung in Wien, Hofrat Dr. Hugo Stoiber, gestorben. Mit ihm ist ein hervorragender Vertreter seines Standes und ein aufrechter Kämpfer des Deutschtums dahingegangen. Hofrat Dr. Hugo Stoiber, der seine Studien in Wien absolvierte, trat 1902 als junger Assistenzarzt in den Dienst der Wiener Polizeidirektion und arbeitete bei dieser Behörde bis zum Jahre 1924. Sein bedeutendes Fachwissen, seine große Güte und Menschenliebe kamen allen jenen zugute, die mit Dr. Stoiber in Berührung kamen. Den verantwortungsvollen polizeiarztlichen Dienst verjah Stoiber mit größter Gewissenhaftigkeit, und vor allem seinem strengen Rechtsempfinden hatte er es zu verdanken, daß er in schwierigen Zeiten vom Sozialministerium mit der Reorganisation des Rainerospitals betraut wurde. Es gelang Doktor Stoiber, dieses Spital zu einem erstklassigen, modernen Krankenhaus umzugestalten und die Anerkennung für

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachviehabsatz. Der nächste Schweinetransport nach Wien-St. Marx erfolgt am Montag den 26. Oktober ab Waidhofen, Rematen, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen nimmt bis Sonntag den 25. Oktober die Bauernkammer und Herr Hinterberger in Wallmersdorf entgegen.

Buchführungskurs in Gaming. Die Buchstelle der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer veranstaltet vom 16. bis 21. November in Gaming einen Kurs zur Erlernung der bäuerlichen Buchführung. In Betracht kommen in erster Linie Gebirgsbauern oder deren Söhne. Der Kurs ist vollkommen kostenlos, da die Reiseauslagen vergütet werden und auch für Verpflegung und Unterkunft sowie unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel und Buchhaltungsformulare an die Teilnehmer vorgesorgt ist. Anmeldungen bis Dienstag den 27. Oktober bei der Bauernkammer.

Gebirgsbauernschule Kartauze in Gaming. Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß am 3. November an genannter Schule das neue Schuljahr beginnt. Die Schüler wohnen kostenlos in der Anstalt und haben nur für die Verpflegung, 40 Schilling pro Monat, aufzukommen. Ärmere Schüler erhalten einmalige Geldbeihilfen. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der Bauernkammer oder direkt bei der Direktion der Schule in Gaming.

diese Leistung fand später durch die Ernennung des verdienstvollen Arztes zum Direktor der Krankenanstalt Rudolfstiftung ihren Ausdruck. Durch die Betrauung mit dieser Spitaldirektion kam Hofrat Doktor Stoiber auch wieder mit seiner früheren Dienstbehörde in enge Berührung, da ihm administrativ auch das Polizeispital „Schober-Stiftung“ unterstellt war. Sowohl in seinem Wirken als Arzt, als auch in leitender Stellung bei verschiedenen Fachorganisationen bekannte sich Hofrat Dr. Stoiber immer als Vorkämpfer der nationalen Idee und die Reihe der Ehrenmitgliedschaften bei nationalen Organisationen bewies, welche Rolle Dr. Hugo Stoiber in der nationalen Ärzteschaft spielte. Durch seinen Tod wurde ein wissenschaftlich hervorragender und menschlich hochstehender deutscher Arzt nur allzu früh dem überaus großen Freundeskreis entzogen. Das feierliche Begräbnis findet heute um 1/4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Walchen Nr. 47, aus am Ortsfriedhofe statt.

Ybbsh. (Todesfall.) Am 20. ds. starb in Maisberg Frau Maria Rieß, Fabrikantenswitwe, nach kurzem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am 22. ds. nachmittags unter sehr zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung statt. R. I. P.

St. Leonhard a. W. (Viehmarkt.) Der Viehmarkt in St. Leonhard a. W. wird am 6. November abgehalten.

Brudbach. (Todesfall.) Am Freitag den 16. ds. ist nach kurzer Krankheit die Hausbesitzerin Frau Maria Gutjahr im 57. Lebensjahre gestorben.

Amstetten und Umgebung.

Vermählung. Am Donnerstag den 15. Oktober fand im Dom zu Linz die Vermählung des Herrn Karl Friesleben d. J. mit Frä. Mizi Werl statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Lehrer-Ernennungen. Am 21. ds. fand eine Sitzung der n.ö. Landes-Lehrerernennungskommission statt, in der für den Schulbezirk Amstetten folgende Ernennungen beschlossen wurden: Fachlehrerstelle: Friedrich Wina, Amstetten; Oberlehrerstelle: Alfred Hörmann, Kürnberg; Lehrstellen: Hermann Freinthalner und Barbara Bobl, Amstetten; Adolf Schnaubelt, Ertl, Friedrich Felber, Opponitz.

M.G.B. „Sängerrunde Reiter“ Amstetten. Nach längerer Veranstaltungspause tritt die „Sängerrunde Reiter“ am Samstag den 14. November um 8 Uhr abends im großen Ginneriaale mit einer volkstümlichen Herbstleedertafel wieder vor die Öffentlichkeit. Durch die abwechslungsreich gestaltete, sorgfältig vorbereitete Vortragsfolge wird den Besuchern ein genussreicher Abend bereitet werden. In den Chorpausen konzertiert die Bundesbahner-Salontkapelle. Karten zu S 1.— und S —.50 (für Arbeitslose) im Vorverkauf bei den Vereinsmitgliedern und an der Abendkasse. Nach altem Sängerbrauche versammeln sich die „Sängerrunde Reiter“ am Allerheiligentag um 1/2 Uhr abends auf dem hiesigen alten Friedhofe, um in schlichter Weise der dahelst ruhenden Sänger zu gedenken. Zum Vortrage gelangt hiebei der Männerchor mit Bläserbegleitung „Ruhe sanft“ von Fr. v. Suppe.

Ein heimlicher Künstler. Herr Kurt Wöb aus Umerfeld, der sich als hochbegabter Dirigent und Geiger in Wien und Graz schon einen Namen gemacht hat, gibt am Samstag den 7. November im großen Saale des Hotels Märzendorfer ein Konzert, auf das wir unsere Leser heute schon aufmerksam machen. Außer Herrn Wöb, der eine Sonatine und eine Bearbeitung deutscher Tänze bringt, wird Konzertsänger Herr E. Knöbl aus Wien Schubertlieder singen und der bestbekannte Pianist Herr Doktor E. Dopf eine Sonate und einige Improptus zum Vortrage bringen. Zwei Tage vorher dirigiert Herr Wöb im Musikvereinsaal in Wien das erste Konzert seines neuen artistischen Orchesters und es ist zu hoffen, daß wir diesen Kunstgenuss im Frühjahr auch in Amstetten haben werden. Mit Rücksicht auf die hochwertigen künstlerischen Leistungen, die uns geboten werden, ist ein volles Haus zu erwarten, was um so mehr zu begrüßen ist, als der junge aufstrebende Künstler jede Förderung verdient. Näheres die Anschlagzettel.

Beim Apfelsplücken tödlich abgestürzt. Der in Seitzegg bei Amstetten anässige Verschleber der Bundesbahnen Johann Riegel stürzte in seinem Garten beim Apfelsplücken so unglücklich vom Baum, daß er mit schweren Verletzungen am Rückgrat bewusstlos liegen blieb. Erzherzog Franz Salvator und seine Gemahlin leisteten dem Verunglückten erste Hilfe, worauf er ins Linzer Krankenhaus überführt wurde, wo er nun den schweren Verletzungen erlegen ist.

Verhaftung. Der gewesene Fachlehrer aus Gerersdorf, Gemeinde Ober-Alsbach, Johann Bühringer, wurde am 14. ds. von der Gendarmerie St. Peter verhaftet und dem Bezirksgerichte Amstetten eingeliefert.

Von Zigeunerinnen bestohlen. Am 17. ds. um 7 Uhr früh schliefen sich zwei Zigeunerinnen in das Zimmer der beim hiesigen Bindermeister Josef Scheuch, Ybbsstraße Nr. 60, bediensteten Hausgehilfin Johanna Klobmüller ein und wurden dort von der Klobmüller, als sie zufällig von der Küche in ihr Zimmer ging, überrascht. Auf die Frage, was sie hier machen, gaben die Zigeunerinnen an, daß sie im Hause eine Schneiderin suchen und wollten eiligst davonlaufen. Da die Klobmüller Verdacht schöpfte, daß die Zigeunerinnen etwas gestohlen haben, rief sie ihren in der Küche weilenden Dienstgeber, der die Eindringlinge festhielt und die Polizei telephonisch verständigte. Die Klobmüller stellte dann in ihrem Zimmer fest, daß die Tischlade herausgezogen und durchwühlt worden war und aus einer im verperrten Kleiderkasten aufbewahrten Schachtel ein goldener Ring, ein goldenes

Halskettchen sowie eine Banknote zu 50 Schilling und ein Doppelschilling fehlten. Die Schmuckstücke wurden dann auf einem anderen Platz im Zimmer wieder vorgefunden, während das Geld verschwunden blieb und auch bei den Zigeunerinnen nicht gefunden werden konnte.

Fahrraddiebstahl. Dem Hilfsarbeiter Johann Gajner, Waidhoferstraße Nr. 18 wohnhaft, wurde am 16. ds. in der Zeit von 19 bis 20 Uhr ein Herrenfahrrad Marke „Globus“, Wert 120 Schilling, das er vor dem Gasthaus Simper an der Reichsstraße stehen ließ, und am 18. ds. in den Vormittagsstunden dem landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter Leopold Zeilhofer aus Geißhof aus dem Hofe des Hauses Linzerstraße 9 ebenfalls ein Globusfahrrad im Werte von 50 Schilling von unbekanntem Täter gestohlen. In beiden Fällen wurden die Nachforschungen durch die städtische Sicherheitswache eingeleitet.

Verkehrsunfälle. Am 15. Oktober um 12 Uhr mittags stießen an der Straßenzugung Rathausstraße—Wörthstraße zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei niemand verletzt wurde, sondern lediglich ein Sachschaden entstand. Beide Lenker der Kraftwagen wurden nach durchgeführter Erhebung und Tatbestandsaufnahme durch die Sicherheitswache wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit dem Bezirksgerichte zur Anzeige gebracht. — Am 19. ds. um 6.50 Uhr ereignete sich in der Wienerstraße an der Mündung Mühlenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen, einem Beiwagenkraftwagen und einem Radfahrer, wobei letzterer vom Lastkraftwagen von rückwärts angefahren, zu Boden geschleudert und leicht verletzt wurde. Auch in diesem Falle wurde nach erfolgter Tatbestandsaufnahme durch die Sicherheitswache die Anzeige an das Bezirksgericht erstattet.

Fernsprechtteilnehmer-Änderungen. Nachstehend bringen wir eine Richtigtstellung des von der Stadtapotheke Magistri Mitterdorfer herausgegebenen Fernsprechtteilnehmer-Verzeichnisses, welches jeder Amlettner Fernsprechtteilnehmer besitzt. Zu ändern ist: 186/6 statt Johann Huemer jetzt Engelbert Hüter, Wienerstraße; Dr. Ludwig Wenringer jetzt 118 statt 13; Karl Zedermann statt 199/4 jetzt 167; Rettungsabteilung jetzt 13; Speidetur Freigl außer der direkten Nummer 120 jetzt auch auf Nummer 158, „Kona“, zu erreichen. In das Verzeichnis neu einzufügen sind: 231 Dr. Josef Dorn, Wohnung; 139 Karl Freisleben, Sieblen; 10 Gutsverwaltung Haslau-Neusmannsdorf; 233 Kaufmannschaft, Sekretariat; 232 Dr. Adolf Kuhn, Schulstraße; 75 Ludwig König, Preinsbacherstraße; 126 Molkerei St. Georgen, Rathausstraße; 230 Josef Mörth, Ybbsstraße; 228 Dr. Melanie Schützenhuber; 229 Robert Streit, Schreibmaschinen. Zu streichen aus dem bisherigen Verzeichnis sind: 92/4 Johann Brudner; 203 Heimatklub-Gauleitung; 3, 129 Othmar Kleinbauer; 139 Wenzel Rucizla; 218 Karl Schnatter; 222 Dr. D. Weichsmüller; 192/6 Franz Weiß.

Tonfilme der kommenden Woche. Von Freitag den 23. bis einschließlich Montag den 26. Oktober: Rätke v. Ragn, Anton Gotthofer, Willi Eichberger, Leo Slezak und Otto Treßler in „Die Pompadour“. — Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Oktober: Anny Ondra, Hans Söhnker und Adele Sandrod in „Flitterwochen“. — Von Freitag den 30. Oktober bis Montag den 2. November: „Heißes Blut“.

Aus Haag und Umgebung.

Stadt Haag. (Österr. Gewerbebund.) Bei dem am Dienstag den 29. September um 20 Uhr im Gasthaus Reiter in Stadt Haag stattgefundenen Sprechabend der Ortsgruppe Haag des Österr. Gewerbebundes konnte der Obmann Landesgewerbeamt Kommerzialrat Karl Bilek den Bürgermeister der Stadt

Kaufmannschaft, Gewerbe- und Kunstwesen.

Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich.

Gremium Amstetten.

Sekretariat: Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 8, Fernruf Nr. 233. Dienststunden: Täglich von 1/8 bis 12 Uhr und von 1/14 bis 17 Uhr, Samstag vormittags.

Mitgliederaufnahme für die freie Landesgilde für Niederösterreich des Holz-, Bau- und Brennholzhandels. Sitz in Wien, 4, Schwarzenbergplatz 16 (Haus der Kaufmannschaft). Nachdem die Konstituierung der durch das Handelsbundesgesetz bewilligten Holzhandelsgilde für Niederösterreich durchgeführt ist, werden die niederösterreichischen Holzhandelsfirmen ersucht, ebensfalls ihre Anschrift an die obgenannte Adresse bekanntzugeben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in Zukunft nur jene Holzhandelsunternehmungen durch die Holzhandelsgilde ihre Vertretung finden, die Mitglied der Gilde sind. Die Vertretung bezieht sich nicht allein auf die Interessen der Mitglieder bei den Behörden und Ämtern, sondern auch für rein sachliche Angelegenheiten in Bezug auf den Holzexport sowie den Inlandmarkt. Festgestellt wird noch, daß die Holzhandelsgilde eine öffentlich-rechtliche Körperschaft ist und ihre Rechtspersönlichkeit zukommt, so daß sie die ausschließliche Interessenvertretung des Holzhandelsgewerbes in Niederösterreich darstellt, was die sichere Gewähr dafür gibt, daß die Bestimmungen ihrer Mitglieder in wirksamster Weise vertreten werden.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Wagners, Fassbinder- und Korbflechterzunft. Am Samstag den 7. November um 13 Uhr findet in der Werkstätte des Herrn Bindermeisters Johann Scheuch in Markt Alsbach 116 für die Gerichtsbezirke Amstetten, St. Peter i. d. Au und Haag die Freisprechung und Abnahme der Gesellenprüfung im Fassbindergewerbe statt. Die Anmeldungen hiezu, denen an Dokumenten der Tauf- und Heiratschein, ferner das Abgangszeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule und der Lehrvertrag beizufügen ist, sind bis längstens 31. Oktober beim Bezirksgewerbesekretariat Amstetten, Linzerstraße 13, einzubringen, wobei aufmerksam gemacht wird, daß später eingebrachte Anmeldungen für diesen Termin nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Freisprechgebühr im Betrage von S 10.— und die Gesellenprüfungstage von S 20.— ist vorher zu erlegen.

Reinigen, aber nicht schmirgeln.



Nicht Reinigung um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes — das ist richtig! Der außerordentlich feine Putzkörper der Nivea-Zahnpasta reinigt gründlich und erhält den natürlichen Glanz Ihrer Zähne.

Haag Stefan Ströbiker, den Bezirksgewerbeverbandssekretär Steiner begrüßen. Nach einleitenden Worten des Obmannes besprach in eingehender Weise Sekretär Steiner nach einem kurzen Rückblick auf die gewerblichen Organisationen, den Aufbau und die Einrichtungen des Österr. Gewerbebundes und des Bundes der österr. Gewerbetreibenden, kurz genannt, Gewerbebund, die Aufgaben der Zwangsorganisation, insbesondere die der Bezirksgewerbeverbände und Bezirksleitungen. Nach Erledigung der gestellten Anfragen gab Bürgermeister Ströbiker in längerer Ausführung einen Bericht über Gemeindeangelegenheiten, über die im heurigen Jahre durchgeführte Maßnahmen und die zukünftigen Aufgaben. Kommerzialrat Bilek erstattete hierauf einen Bericht über seine bisherige Tätigkeit und schloß nach längerer Wechselrede mit Dankesworten den Sprechabend.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Evang. Gottesdienst.** Am Sonntag den 25. Oktober findet um 3 Uhr nachmittags im Rathaus ein evangelischer Gottesdienst statt.

Aus dem Ennstal.

Admont. (Unfall eines Motorbahnzuges.) Ein Motorbahnzug, bestehend aus einem Motorbahnwagen und fünf Anhängewagen, sollte von der Station Admont in der Richtung gegen das Geisau fahren. Die Abfahrt sollte nach Durchfahrt eines aus der Gegenrichtung kommenden Güterzuges erfolgen. Raum hatte dieser Güterzug die Station Admont passiert, setzte sich der Motorbahnzug in Bewegung und erreichte so die Weiche, ehe diese für die Umstellung freigegeben worden war. Der Motorbahnwagen und der erste der nachfolgenden Anhängewagen wurden aus dem Gleis gehoben. Während von den mitfahrenden Arbeitern zwei mit leichten Verletzungen davontamen, wurde der Bundesbahnzimmermann Peter Angerer durch Sturz vom Motorbahnwagen sehr schwer verletzt. Er erlitt einen Bruch des ersten Lendenwirbels und mußte in das Krankenhaus nach Rottenmann gebracht werden. Die Gendarmerie hat Erhebungen eingeleitet, nach deren Abschluß gegen die schuldtragenden Personen die Anzeige an das Gericht erstattet werden wird.

Aus Melk und Umgebung.

Melk. (Ausgewandert.) Forstmeister Karl Urban und seine Frau Ernestine, eine Tochter des Kanzleidirektors i. R. der Stadtgemeinde Melk, Ernst Steindachner, sind in der Vorwoche nach Südafrika ausgewandert, wo ein Bruder des Herrn Urban verheiratet und in einem Industrieunternehmen als Ingenieur tätig ist. Forstmeister Urban war vor Jahren im Stifte Melk als Förster angestellt und später Forstmeister bei der Rothschild'schen Forstverwaltung in Neubruck bei Scheibbs, welchen Posten er aber infolge Krankheit aufgeben mußte. Die Fahrt ging von Genua aus, von wo das Ehepaar nach 16tägiger Schiffsahrt ihr Ziel, Johannesburg, erreichen wird.

(Volkszählung.) Die durchgeführte und nun abgeschlossene Einwohnerverzeichnung hat in Melk mit Stichtag vom 5. Oktober 1936 einschließlich der etwa 250 Rekruten eine Einwohnerzahl von 3095 Personen ergeben. Davon sind 1794 Männer und 1301 Frauen. An Ausländern (fremden Staatsbürgern) leben 112 Personen in Melk.

Radio-Programm

vom Montag, 26. Oktober, bis Sonntag, 1. Nov. 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Weckruf, Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.25—8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.25: Stunde der Frau. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. Etwa 12.00: Mittagkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Effektenbörse, Produktenbörse. 16.00: Nachmittagsbericht, Baluten- und Devisenkurse. Etwa 22.50: Verlautbarungen.

Montag den 26. Oktober: 15.20: Jugendschule. Vom Ordenskreuz zu den Hoch- und Deutschmeistern. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus Tonfilmen. Tanzmusik. 17.00: Wie entsteht ein Notenhieb? 17.20: Hof und Reiter. 17.40: Die Nachtigall in den Liedern von Johannes Brahms. 18.10: Wiener Premieren. 18.35: Englisch für Vorgesessene. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Der Mensch und das Schicksal. 19.40: Volkstanz im „Neuen Leben“. 20.00: Französische Volks- und Schlagerlieder in bunter Folge. 20.30: Aus dem Schallplattenarchiv: Das alte Burgtheater. 21.00: Orchesterkonzert. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Unterhaltungskonzert. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Dienstag den 27. Oktober: 15.20: Kinderstunde. O du mein Österreich. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Unterhaltungsmusik.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebeleg, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsgasse 4-6.

17.00: Bastelstunde. 17.30: Biolinovorträge. 18.00: Französisch für Vorgesessene. Wir bereichern unseren Wortschatz. 18.25: Um die Zukunft des Alpenlandes. Verfall oder Aufbau. 18.50: Naturgeschichtliche Rundschau. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. 20.00: Schweizer Volksmusik. 21.30: Frage und Antwort. 21.45: Das Feuilleton der Woche. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Orgel- und Klavierkonzerte. 23.10—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 28. Oktober: 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Meine Wolgareise. 16.05: Klavier-Jazzvorträge. 17.00: Für den Erzieher. Der Kindergarten in Stadt und Land. 17.15: Aus dem Kunstleben. 17.30: Querschnitt durch das österreichische Musikschaffen der Gegenwart. Max Springer. 18.10: Rückblick auf Olympia. 18.35: Die Bedeutung des Durchführhandels im alten und neuen Österreich. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Die deutsche Atlantische Expedition und ihr Schöpfer. 19.35: Symphoniekonzert. 21.50: Unterhaltungskonzert. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.40—1.00: Heimatlänge.

Donnerstag den 29. Oktober: 15.20: Kinderstunde. Auf der Eibachsburg. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Die Wiener Operette. Eine Schallplattenphantasie. 16.55: Die Rechtslage der Feuerwehren in Österreich. 17.20: Photographische Plauderei. 17.35: Ludwig van Beethoven: Sonate für Violine und Klavier A-Moll, Op. 47. 18.05: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.10: Die Bundes-theaterwoche. 18.20: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.30: Wer kennt ihre Arbeit? Woher kommt das Zeitzeichen? Die Wiener Universitäts-Sternwarte. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Polizeiliche Funfstunde. Die Freizeitgestaltung bei der Bundesicherheitswache. 19.25: Zeitfunk. 19.35: Militärkonzert. 20.45: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 21.20: Die Stimme Orians. Ein Querschnitt von Franz Hock. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Violoncellovorträge. 23.10—1.00: Tanzmusik.

Freitag den 30. Oktober: 15.20: Lieder und Arien. 15.40: Frauenstunde. Frauen reisen um die Welt. 16.05: Bruchstücke aus Opern. 17.00: Werkstatt für Kinder. 17.25: Zeitfunk. 17.40: Liedervorträge. 18.10: Sport der Woche. 18.20: Reisen in Österreich. 18.35: Madrid. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.25: Konzert der Wiener Philharmoniker. 21.05: Unterhaltungskonzert. 21.30: Italienische Volkslieder. 22.00: Kunterbunt. Jeht Minuten Unterhaltung. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.25—1.00: Musikalische Grüße aus Wien.

Samstag den 31. Oktober: 15.15: Englische Sprachstunde. 15.35: Zithervorträge. 16.20: Lustige Kurzgeschichten. 16.45: 150 Jahre Schottensfeld—Brillantgrund. 17.05: Musikkonzert. 17.45: Traum durch die Dämmerung. 18.15: Wir lernen Volkslieder. Volkslied und Wiener Klaffler. 18.45: Der Heime Hörbericht. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Standardwerke der österreichischen Operette. 21.55: Wir sprechen über Film. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Klavierkonzerte. 23.10: Unterhaltung und Tanz. 24.00—1.00: Zigeunermusik.

Sonntag den 1. November: 10.00: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. Aktuelle Stunde. — Allerheiligen und sein Brauch. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Orchesterkonzert. 12.55—14.20: Mittagkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bürgerstunde. Rätsel und Wunder der Welt. 15.40: Österreichs strengster Orden. Das Trappistenkloster Engelszell an der Donau. 16.05: Das Land der sechs Zahntaube. 16.30: Lorenz Herzog. Aus eigenen Werken. 17.00: Orchesterkonzert. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Lieder und Arien. 20.00: Die Ballade. Der Gott und die Bajadere. 20.10: Regendenpiel. „Gevatter Tod“ von Ferdinand Leopold Soefer. 21.20: Stunde der Einteil. Trost und Verklärung. 22.10: Abendbericht, der Sport vom Sonntag, Verlautbarungen. 22.30—23.50: Abendkonzert.

Wochenchau

An der Nordostküste Javas hat sich eines der größten Schiffsunglücke der neueren Geschichte der Schifffahrt ereignet. Der holländische Dampfer „Van der Wijf“ geriet in einen schweren Sturm und sank mit 250 Passagieren an Bord. Bisher wurden 78 Todesopfer gemeldet. Die Schiffbrüchigen, die sich zum Teil in die Boote gerettet hatten, kämpften verzweifelt gegen die schwere See, die außerdem an dieser Stelle von Haien wimmelte. Marineflieger eröffneten auf die Raubjäger Maschinengewehrfeuer, doch konnten sie das juchzende Schicksal der Ertrinkenden nicht immer aufhalten. Ein Teil der Passagiere wurde von den Wasserflugzeugen, die wegen der schweren See nicht niedergehen konnten, durch Strickleitern und Seile gerettet.

In Wien ist der Ehrenhormeister des Schubertbundes, Adolf Kirchl, im 78. Lebensjahre gestorben.

In Davos in der Schweiz ist der abessinische Heerführer Ras Nasibu im Alter von 42 Jahren gestorben. Der Widerstand hat nach dem Zusammenbruch des abessinischen Widerstandes mit dem Negus das Land verlassen.

In Berlin ist der bekannte Vorkämpfer des Sudeten-deutschtums Dr. Alois Baetan im 64. Lebensjahre gestorben. Baetan war Abgeordneter der Deutschnationalen Partei. 1923 verlor er sein Mandat, als er wegen Anstiftung zum Hochverrat zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde. 1925 gelang es ihm, über die Grenze zu entkommen. Baetan war fast ganz erblindet.

De Wetten, daß Präsident Roosevelt im November wieder gewählt werden wird, stehen 12:5.

In Wien werden der 57jährige Schuldner Johann Urban, der an der Bundesbankanstalt für Textilindustrie beschäftigt war, und ein zweiter Angestellter der gleichen Schule, als sie mit dem zur Auszahlung der Gehälter behobenen Betrag auf dem Heimwege waren, von einem unbekanntem Radfahrer angefallen. Er wollte Urban die Tasche, in der sich das Geld befand, entreißen. Dies gelang ihm nicht. Er schoß im Handgemenge auf Urban und traf diesen in den Unterleib. Urban verhielt auf der Stelle. Der Verbrecher flüchtete und konnte bisher nicht ermittelt werden.

In Bombay kam es zwischen Hindus und Mohammedanern zu schweren blutigen Zusammenstößen. 50 Personen wurden getötet und 500 verletzt.

Die österreichische Eisweitzerläuferin Heddy Stenaj wird demnächst die amerikanische Staatsbürgerschaft erwerben.

Im deutschen Küstengebiet hat dieser Tage ein schwerer Orkan geherrschet. Eine Sturmflut hat große Verheerungen angerichtet. Einige Todesopfer sind bereits zu ver-

zeichnen. Mehrere Deiche sind gerissen und viel Kulturland überschwemmt. An der ganzen Küste ist höchste Alarmbereitschaft angeordnet.

Der bekannte Opernsänger Jan Kiepura wird sich dieser Tage mit der Filmschauspielerin Martha Eggerth in seinem Heimatsorte Sosnowice vermählen.

Ein „Klub der unterdrückten Ehemänner“ ist dieser Tage in London gegründet worden. Er umfaßt schon jetzt mehrere Hundert Mitglieder. Statutgemäß hat jedes Mitglied Anspruch darauf, daß ihm die Klubleitung dabei behilflich ist, sich gegen seine Ehefrau durchzusetzen. Zu diesem Zweck ist ein Tag und Nacht geöffnetes Büro geschaffen worden, in dem die Pantoffelhelden zu jeder Zeit ihr

Herz ausschütten und Rat und Hilfe in Anspruch nehmen können.

In Glasgow wurde der Fußball-Länderspiel Schottland-Deutschland vor 60.000 Zuschauern mit 2:0 ausgetragen. Die Deutschen waren in glänzender Verfassung und sind ehrenvoll unterlegen. Erst in der letzten halben Stunde fielen die Tore zu Gunsten der Schotten.

Der Besitzer eines Londoner Nachtlokales hat in seinen Räumen künstliche Höhenjungen aufgestellt. Je länger man sich in dem Lokal aufhält, desto besser sieht man aus, was sonst in derartigen Lokalen nicht der Fall ist. Das Nachtlokal erfreut sich beim Publikum bereits der allergrößten Beliebtheit.

Die ungarischen Begehungen des Erzherzogs Friedrich wurden unter Zwangsverwaltung gestellt, da die Gutsverwaltungen den an sie gestellten Anforderungen nicht mehr nachkommen können.

Wiederholt haben sich in letzter Zeit Fälle ereignet, daß in Kattutta öffentliche Gebäude durch Affen förmlich belagert wurden. Schießen konnten die Beamten nicht auf sie, da die Verletzung eines Tieres die religiösen Gefühle der Inder beleidigt hätte. Infolgedessen mußten die Polizeibeamten nach einem Ausweg suchen und sie haben ihn gefunden: Der letzte Affenangriff wurde unblutig und radikal mit Hilfe von Tränengas abgewehrt.



Treu und Glauben

war zu jeder Zeit das ungeschriebene Gesetz kaufmännischen Handelns.

Treu und Glauben, mit anderen Worten unsere Gewissenhaftigkeit und Ihr Vertrauen zeitigen den Erfolg, auf den wir stolz sind:

Unsere Polizisten sind sicher!



Österreichische Versicherungs-A.G.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Nettes 16jähr. Mädchen sucht Posten oder Bedienung. Wienerstraße 12, 1. Stod, Tür 4. 601

Möbliertes Zimmer (Schulnähe) mit oder ohne Pension zu vermieten. Schneiderei Langer, Hoher Markt 21. 603

Ein zahmer Gimpel (Männchen) wird gekauft. Villa Wolf, Unterzell 9. 600

Klavier (großer Flügel) mit Notenständer und Noten zu verkaufen. Auskunft in der Verm. d. Bl. 602

Ein- und Verkauf von Altwaren (Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dornberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444

Wirtschaft, Haus oder Geschäft

verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger Wien 1., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Blochabmaßbüchel

in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten

für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Dankfagung.

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter bzw. Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Ida Hanke

Oberstenswitwe

und für die Teilnahme am Leichenbegängnis sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir Allen aufrichtigen Dank. Innigst danken wir auch den ehrw. Schwestern für die liebevolle Pflege.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Oktober 1936.

Familien

Hanke und Schröder.

604

Das gute Gewehr und Patronen

für die Herbstjagd kauft heute jeder Weidmann vom Selbstherzeuger, also aus erster Hand, ohne Zwischenhändler, da in Güte am besten und im Preis am billigsten, daher nur bei



Valentin Rosenzopf

Erste Zerlecher Präzisions-Wüchsenmacher-Werkstätte

Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz Nr. 16

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs

Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneu



Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

Günstige Kapitals-Anlage! Gartenvilla in Zell.

Sonnige, staubfreie Lage. 5 Gehminuten von Waidhofen a. d. Ybbs, 1250 Quadratmeter Garten mit zahlreichen Blumen, 65 Obstbäumen, 200 Ribiselsträuchern, gepflegten Wegen, betonierter Einfassung. Die Villa umfaßt ebenerdig zwei große Zimmer mit Parkettböden, zwei Kabinette, eine große Bauernstube, eine Wohnküche, ein Vorhaus, eine Loggia. Im 1. Stod zwei Fremdenzimmer (Süd- und Südostlage) und drei Böden. Außerdem sind große, lichte Kellerräume, Waschküche, elektr. Licht und eigene Wasserzuleitung vorhanden. Die Realität ist ausbaufähig. Zahlreiches Zubehör ist ebenfalls vorhanden. Preiswert zu verkaufen. Emil Männele, Zell a. d. Ybbs, Mosesstraße 1.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.

Baumeister:

Carl Dejene, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Podsternstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybstorgasse 3, Stadtbau- meister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Bekleidungsartikel:

Robert Schediw, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:

Leopold Nisch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinjel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereivaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selt- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Das Schaufenster spricht zu Hunderten, Das Interat aber spricht zu Tausenden!

Eisig zum Einlegen:

beim Gärungseisigerzeuger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs. Verlangen Sie bitte überall Pfau-Eisig!

Farbwaren und Vade:

Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:

Hans Blaschke, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Ster- nit-Lichtbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereivaren:

Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Niedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Wer bekannt sein will, muß inserieren, Dann wird auch das Geschäft florieren!